



SAMSTAG, 6. Oktober 2018



Bitte beachten Sie das Körbchen am Kirchenausgang.
Ihre Spende nützen wir als Anerkennung für unsere
Mittagsmusiker, zur Deckung der Organisationskosten der Reihe
„5nachzwölf“ und zur Unterstützung besonderer Konzertprojekte.

**Die Mittagsmusik dauert bis ca. 12.30 Uhr.
Bitte verlassen Sie die Veranstaltung
nach Möglichkeit erst am Ende, um die anderen
Konzertbesucher nicht zu stören. Danke!**

Vorschau:

Am 13. Oktober spielt das Junior Classic Orchester unter der Leitung von
Martin Weikert Werke von Boyce, Williams, Grössler und Mozart.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Veranstalter:

Dompfarrereingemeinschaft
St. Emmeram – St. Ulrich
Niedermünstergasse 4, 93047 Regensburg

Organisation:

Mittagsmusik
in Niedermünster e. V.
www.5nachzwölf.de

www.5nachzwölf.de

Zum Programm

„Pisendel erblickte das Licht der Welt 1687 zu Cadolzburg, einer kleinen Stadt in Franken“, berichtet Johann Adam Hiller in seinen „Lebensbeschreibungen berühmter Musikgelehrten und Tonkünstler, neuerer Zeit“ von 1784. Von dort führte ihn sein Weg zunächst an den Hof des Markgrafen von Ansbach, wo er, so Hiller weiter, „unter dem Vorgange so braver Lehrer und Beyspiele wie Pistocchi und Torelli so wie bey viel eigenem Triebe und Genie in den musikalischen Wissenschaften ungemein zunahm“.

Diese in der fränkischen Heimat genossene Ausbildung machte es ihm möglich, dass er 1712 in der Dresdner Hofkapelle, einem der besten Klangkörper Deutschlands, angestellt wurde, „wo er gleich neben dem Concertmeister Volumier den ersten Platz im Orchester bekam“.

Wie viele Musiker seiner Zeit vervollständigte Pisendel seine musikalische Bildung auf Reisen nach Frankreich und Italien, ganz besonders prägte ihn dabei in Venedig die Freundschaft Vivaldis, bei dem „er sogar noch förmliche Lectionen auf der Violin genommen hat“.

Zurück in Dresden galt Pisendel als einer der profiliertesten Geiger seiner Zeit, und so wurde er 1728 zum Nachfolger Volumiers ernannt und begründete in dieser Funktion eine bis heute wirkende Orchesterkultur, „denn er sahe die Stimmen einer jeden Composition alle mit Aufmerksamkeit durch, und zeichnete jeden kleinen die Ausführung betreffenden Umstand sorgfältig an; so daß in Ansehung der Violinisten nicht anders schien, als ob ihre Arme, womit sie den Bogen führten, durch einen verborgenen Mechanismus alle zu einer gleichförmigen Bewegung gezwungen würden“.

Das Barockorchester Neue Nürnberger Ratsmusik zeichnet ein musikalisches Portrait dieses herausragenden Musikers und führt dabei das Publikum nicht nur mit Werken Pisendels, sondern auch mit von ihm bearbeiteten Stücken berühmter Kollegen wie Johann Joachim Quantz in die prachvolle Welt der von ihren Zeitgenossen für ihren üppigen und einheitlichen Streicherklang und die farbige Instrumentation mit virtuosen Bläsersoli gerühmte und bewunderte Dresdner Hofkapelle. Höhepunkt und Ziel ist dabei aber nicht zuletzt eines der groß besetzten Concerti, die der Venezianer Antonio Vivaldi seinem geschätzten Freund Pisendel gewissermaßen auf den Leib komponiert und mit der Aufschrift „per l'Orchestra di Dresda“ gewidmet hat.

Von Nürnberg nach Dresden

Johann Joachim Quantz (1697–1773)

Allegro (1. Satz)

aus dem Konzert g-Moll für 2 Flöten solo, 2 Oboen, Fagott, Streicher und Basso continuo QV 6:8

Johann Georg Pisendel (1687–1755)

Imitation des caractères de la danse

für Oboen, Flöten, Streicher und Basso continuo

Loure – Rigaudon – Canarie – Bourée – Musette. Lentement – Passepiéd – Polonoise. Majestuesement – Concertino. Presto

Johann Georg Pisendel (1687–1755)

Konzert Es-Dur für 2 Oboen, Fagott, Streicher und Basso continuo [einsätzig, ohne Satzbezeichnung]

Antonio Vivaldi (1678–1741)

Allegro (3. Satz)

aus dem Konzert g-Moll „per l'Orchestra di Dresda“ RV 577

Neue Nürnberger Ratsmusik

Violine I: Julia Scheerer (Konzertmeisterin und Solovioline), Susanne Zippe, Anja Czak, Wiebke Buschart

Violine II: Gerda Machmor-Geer, Anna-Katharina Segnitz von Schmalfelden, Helge Nillius, Leonie Wissing-Jung

Viola: Gunther Hillienhoff, Johanna Weighart, Martin Schneider

Violoncello: Daniela Bauer, Susanne Hahn

Violone: Corinna Zimprich

Cembalo: Ingrid Nillius

Block- und Traversflöte: Michael Kämmler, Armin Köbler

Oboe: Birgit Heller-Meisenburg, Charlotte Berger

Fagott: Sonja Sengpiel